

Inhalt

Vorbemerkungen	9
1. Vereinigung und Globalisierung als Herausforderungen für den Sozialstaat	11
1.1 Die deutsche Wiedervereinigung	12
1.1.1 Ökonomische, politische und soziale Ausgangsbedingungen	12
1.1.2 Ostdeutschland nach der DDR-„Wende“ im Oktober/November 1989	17
1.1.2.1 Enttäuschung der Hoffnungen auf ein „zweites Wirtschaftswunder“	18
1.1.2.2 Vom Staatssozialismus zum Sozialstaat: Folgen des Institutionentransfers für die ehemaligen DDR-Bürger/innen	21
1.1.2.3 Die soziale Ungleichheit und der Paternoster-Effekt	25
1.1.2.4 Arbeitslosigkeit als Dauerzustand für die Betroffenen und Strukturelement der Gesellschaft	28
1.1.2.5 „Umbruchsarmut“: Erblast des SED-Regimes, Randerscheinung des Vereinigungsprozesses oder Resultat einer falschen Politik?	32
1.1.3 Westdeutschland nach der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990	35
1.1.3.1 Vereinigungsboom, Wachstumskrise und Beschäftigungsschwäche	37
1.1.3.2 „Absturz West“ statt „Aufschwung Ost“?	39
1.2 Die neoliberale Modernisierung als dominante Form der Globalisierung	42
1.2.1 Globalisierung: Begriff, Geschichte und Erscheinungsformen ..	45
1.2.2 Das gesellschaftspolitische Projekt des Neoliberalismus	49
1.2.3 Pauperisierung, soziale Polarisierung und Prekarisierung der Lebenslagen	51

1.2.4	Familien und Kinder als Modernisierungsverlierer	57
1.2.4.1	Aushöhlung des „Normalarbeitsverhältnisses“	59
1.2.4.2	Auflösung der „Normalfamilie“	61
1.2.4.3	„Globalisierungsarmut“ als Resultat der „Standortkonkurrenz“ ...	68
1.3	Um- bzw. Abbau des Wohlfahrtsstaates	70
1.3.1	Sozialpolitik unter Gerhard Schröder: Neoliberalismus in Rot-Grün?	72
1.3.1.1	Die sog. Hartz-Kommission, ihre Vorschläge zur Arbeitsmarktreform und deren Umsetzung	75
1.3.1.2	Agenda 2010 – das regierungsoffizielle Drehbuch für den Um- bzw. Abbau des Sozialstaates	78
1.3.1.3	Fazit und Ausblick	82
1.3.2	Deutschland droht eine doppelte Spaltung	84
1.3.2.1	Folgen der sog. Hartz-Gesetze	85
1.3.2.2	Ausweitung des Niedriglohnsektors	91
1.3.2.3	Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland	93
2.	Forschungsstand zur Kinderarmut in Deutschland und im internationalen Vergleich	101
2.1	Konzepte der (Kinder-)Armutsforschung im Überblick: Ressourcen- und Lebenslagenansatz	101
2.1.1	Die dynamische Armutsforschung	103
2.1.2	Begriff und Aufgaben einer dualen Armutsforschung	105
2.1.2.1	Gesellschaftskritik und Empirie	106
2.1.2.2	Kinderarmut und Weltmarktdynamik	108
2.1.2.3	„Dualisierung“ der Armut – Arbeitslosigkeit vs. Billigjobs	109
2.1.2.4	Lebenslage und -welt als Konzept zur Erhebung psychosozialer Folgen von Armut und der kindlichen Strategien zu ihrer Bewältigung	110
2.2	Nationale und weltweite Verbreitung von Kinderarmut	116
2.3	Psychosoziale Folgen der Armut für Kinder	135
2.3.1	Gesundheitliche und psychosoziale Beeinträchtigungen	137
2.3.2	Bildungsbenachteiligung	140
2.3.3	Folgen von Armutslagen im Spannungsfeld unterschiedlicher Determinanten	146
3.	Methodik und Datenbasis der empirischen Untersuchung ..	151
3.1	Erhebungsinstrumente	152
3.2	Die soziale Situation in den Untersuchungsgebieten	154
3.2.1	Umfang und Erscheinungsformen von (Kinder-)Armut in Köln ..	154
3.2.2	Die soziale Situation in Erfurt	157

3.3	Das Untersuchungssample	161
3.3.1	Konstruktion der sozialen Lagen: „untere“ und „obere Schicht“ als Vergleichsgruppen für die quantitative Analyse	162
3.3.2	Indikatoren für kindliche Lebenslagen	170
3.3.2.1	Familienform	170
3.3.2.2	Haushaltsgröße und Geschwisterzahl	174
3.3.2.3	Erwerbsstatus	180
3.3.2.4	Wohnraumversorgung	182
3.3.2.5	Ethnische Herkunft	184
3.3.3	Zusammenfassung	186
4.	Die soziale Situation von Kindern in Ost- und Westdeutschland – Ergebnisse der Lebenslagenanalyse	187
4.1	Familienformen und Haushaltsgrößen	187
4.1.1	Familienform	187
4.1.2	Haushaltsgröße und Geschwisterzahl	189
4.1.3	Migrationshintergrund und Familiengröße	191
4.1.4	Zusammenfassung	192
4.2	Erwerbssituation	192
4.2.1	Familien	194
4.2.2	Mütter	195
4.2.3	Väter	201
4.2.4	Zusammenfassung	203
4.3	Wohnsituation	204
4.3.1	Vorhandensein eines (eigenen) Kinderzimmers	204
4.3.2	Beurteilung der Wohnung	207
4.3.3	Einschätzung der Wohnungsgröße	209
4.3.4	Platz zum Spielen	210
4.3.5	Zusammenfassung	212
4.4	Taschengeld, Freizeit und Unterhaltung	213
4.4.1	Taschengeld	213
4.4.2	Besitz von Sport- und Spielgeräten	220
4.4.3	Besitz von Informations- und Kommunikationsmitteln	224
4.4.4	Urlaub und Ferienfahrten	229
4.4.5	Zusammenfassung	236
4.5	(Schul-)Bildung	237
4.5.1	Schulisches Wohlbefinden	237
4.5.2	Beurteilung der eigenen Leistungen	239
4.5.3	Schulangst	242
4.5.4	(Unterstützung bei der) Erledigung von Hausaufgaben	244
4.5.5	Wiederholung von Klassen	250

4.5.6	Bildungsübergang	253
4.5.7	Zusammenfassung	259
4.6	(Wohl-)Befinden und Gesundheit	260
4.6.1	Gesundheitliches Wohlbefinden	261
4.6.2	Kopf- und Bauchschmerzen	263
4.6.3	Konzentrationschwierigkeiten	267
4.6.4	(Ein-)Schlafprobleme	268
4.6.5	Müdigkeit in der Schule	271
4.6.6	Zusammenfassung	272
4.7	Gesamtbilanz der empirischen Untersuchung	274
5.	Schlussfolgerungen für die Bekämpfung der Kinderarmut im vereinten Deutschland	277
5.1	Arbeitsmarkt-, beschäftigungs- und sozialpolitische Maßnahmen	279
5.1.1	Arbeitszeitverkürzung, Flächentarifvertrag und Mindestlohn	280
5.1.2	Der „aktivierende (Sozial-)Staat“ – Garant einer Verringerung der Arbeitslosigkeit und der Kinderarmut?	282
5.1.3	Armutsbekämpfung durch Verbesserung der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit	286
5.1.4	Beseitigung der Familienarmut durch Vergütung der Eltern- bzw. Erziehungsarbeit?	290
5.2	Familien- und/oder Kinder(wohlfahrts)politik?	292
5.2.1	Grundrichtungen und Zielsetzungen der Familienpolitik	293
5.2.2	Familienlastenausgleich und Kindergeld	297
5.2.3	Erziehungsgeld, Wohngeld und Ehegattensplitting – wenig Unterstützung für arme Familien	301
5.3	Ausbau der öffentlichen Betreuungsinfrastruktur – ein Mittel gegen Bildungsarmut	304
5.3.1	Krippen, KiTas und Horte	305
5.3.2	Ganztagsschulen	309
5.4	(Schul-)Sozialarbeit und Quartiersmanagement	312
5.5	(Sozial-)Pädagogische Handlungsanforderungen	314
5.6	Armutsverhinderung durch Gesellschaftsveränderung	316
	Abkürzungsverzeichnis	321
	Literaturauswahl	325